

"Warum jeder unschuldig verurteilt werden kann"

So lautet der Untertitel des Buches "*Nichts als die Wahrheit*" der verstorbenen Professors für Forensische Psychiatrie Max STELLER, der wissen musste, worüber er schrieb. Der Bundesgerichtshof hatte ihn einst beauftragt, Kriterien und Methoden zu entwickeln, mit denen man sogenannte Glaubhaftigkeits-Gutachten besser auf den Zahn würde fühlen können. Denn vor Gericht wird gelogen, dass sich die Bäume biegen würden, wenn sie es könnten. Und dann kann alles ziemlich schnell gehen.



So war es auch im Fall des Justizskandals Gustl MOLLATH, der sich mit seiner Frau verkracht hatte, weil die im Auftrag der HVB-Bank für deren Kunden Schwarzgelder in die Schweiz geschuggelt hatte. Immer wieder. Der Krach endete in einem Rosenkrieg und für Gustl MOLLATH, der diese Praktiken nicht akzeptieren mochte, in der Psychiatrie.

Siebeinhalb Jahre musste er dort verbringen. Die renommiertesten Psychiater an deutschen Universitätskliniken hatten in ihren Gutachten immer wieder bestätigt, dass MOLLATH gemeingefährlich sei und dass seine Hinweise und Anzeigen wegen Steuerhinterziehung einem "*paranoiden Gedankensystem*" entspringen würden, so wie das auch der Richter im (ersten) Strafprozess geurteilt hatte.

Dass er genau vor 10 Jahren wieder frei kam, hat er zwei Whistleblowern zu verdanken, die die Medien 'angespitzt' hatten und einem weiteren Anonymus aus der HVB-Bank, der den internen Sonderrevisionsbericht zu leaken bereit war, in dem die Vorwürfe von MOLLATH bestätigt worden waren. Die Justiz hatte sich dafür nicht interessiert.

Die "Befreiung aus der Psychiatrie" war somit ein Zusammenspiel zwischen engagierten Menschen und hartnäckig recherchierenden Journalisten, die der Justiz und der Politik Beine gemacht hatten. Die "Süddeutsche Zeitung" bekam später dafür einen "Wächterpreis der Tagespresse" zugesprochen. Die vorherige Kärnerarbeit hatte allerdings ein Journalist der "Nürnberger Nachrichten" geleistet; er war allerdings nicht auf die Idee gekommen, sich für diesen renommierten Preis zu bewerben - er war zu sehr mit seinen Recherchen beschäftigt. Wir haben seine Arbeit (natürlich) ebenfalls dokumentiert.

Wie das alles zusammenging, wie die Medien recherchiert hatten, das alles findet sich unter www.ansTageslicht.de/Mollath. Wie es dazu überhaupt kam, dass ein Unschuldiger in die 'Klapse' gesteckt werden konnte, ist dokumentiert in dem Buch "[Nicht im Namen des Volkes. Über Justizversagen, richterliche Arroganz und mangelnde Fehlerkultur.](#)"

Rückfragen:

Prof. Dr. Johannes Ludwig (JL)

Tel: 0176 - 52 00 69 15

Mail: redaktion@ansTageslicht.de

Prof. Dr. Andrea Claudia Hoffmann (ACH)

Mail: andreaclaudia.hoffmann@haw-hamburg.de

ansTageslicht.de im Social Web:



Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, so können Sie ihn hier [abbestellen](#)